

# Eine Frage hätte ich da noch

Kennen Sie Ihren Wahrheitsfinder oder Ihre Wahrheitsfinderin? Es ist eine Kraft, die in Ihnen wohnt und nur darauf wartet, Ihnen auf der Suche nach Wahrheit den Weg zu weisen. Ich lernte meinen Wahrheitsfinder im Rahmen einer *Wertimagination* kennen, einem von dem Logotherapeuten Uwe Böschmeyer entwickelten imaginativen Verfahren, mit dem wir unseren Ressourcen in Form von *Wertgestalten* begegnen und uns von ihnen in unserem Inneren zu konkreten Zielen führen lassen. Das kann etwa der Heiler sein, der uns zum Ort unserer Unversehrtheit führt, oder die Lebenskünstlerin, die uns zum inneren Ort der Leichtigkeit und Lebensfreude geleitet. Die archetypischen Wertgestalten lassen sich auf einfache Weise rufen und zeigen sich in individuellen und oft verblüffend humorvollen Bildern.

Ich setzte mir zum Ziel, mit meinem Wahrheitsfinder zum Ort der tieferen Wahrheit zu gelangen – und er erschien mir in Gestalt eines lebensgroßen Nussknackers! Als ich den prächtigen, bunten König Nussknacker sah, wie man ihn aus der erzgebirgischen Volkskunst kennt, dachte ich sofort: Mit dem kann ich jede noch so harte Nuss knacken! Dieser Nussknacker steht sinnbildlich für die Kraft in mir, die ich zu Rate ziehen kann, wenn ich unsicher bin, was denn nun tatsächlich wahr ist. Der Gedanke an ihn lässt mich innehalten und nachspüren: Kann das stimmen, was ich da lese oder höre? Was sagt meine Intuition, wie fühlt sich das an? Erst dann überprüfe ich Informationen rational, recherchiere, analysiere und ziehe meine Schlüsse in der Hoffnung, die mir zugängliche Bandbreite an Fakten ausgeschöpft zu haben. Mein innerer Nussknacker schlägt quasi die Brücke zwischen Bauchgefühl und Ratio; er erinnert mich daran, dass ich gut bedient bin, wenn ich beides einsetze, um der Wahrheit möglichst nahe zu kommen.

Je mulmiger mein Gefühl etwa bei der medialen Berichterstattung ist, desto intensiver konsultiere ich meinen Wahrheitsfinder. Nehmen wir

als Beispiel die Corona-Zeit: Immer dieselben Bilder im Fernsehen und dazu die sich von Tag zu Tag steigern- de Panikmache mit sich anschließender kollektiver Verunglimpfung derjenigen, die eine Impfung für sich ablehnten – Moment mal, da stimmt was nicht! Also Schluss mit dem Konsum von Sondersendungen und stattdessen selbst Originalquellen überprüfen: Zahlen zu schweren Covid-Verläufen in verschiedenen Altersgruppen und zur nationalen Sterblichkeit auf der Website des RKI, die vorhandene Intensivbettenkapazität im DIVI-Intensivregister, Informationen über die neuartigen mRNA-Impfstoffe persönlich bei den mir bekannten Ärztinnen und Ärzten ... Das war mühsam und zeitintensiv, doch je mehr Auskünfte ich einholte, desto ruhiger wurde ich und desto mehr wuchsen in mir Klarheit und Entschlossenheit für meinen Weg.

Eine zuverlässige Informationsquelle war und ist die Beobachtung meines Umfelds. Natürlich gibt sie mir nur Aufschluss über die Ereignisse in meiner direkten Umgebung, doch das ist ja auch das, was mich unmittelbar berührt. *Wahr* ist vor allem das, was ich selbst *wahrnehme*, nicht unbedingt das, was medial vermittelt wird. Das verlangt eine Portion Neugier und man muss Fragen stellen, die für andere unbequem sein können und vielleicht nicht die mainstream-Hysterie bedienen. Im Fall von Covid etwa: „Aha, du bist positiv getestet. Fühlst du dich wirklich krank?“ Bezeichnenderweise zeigt sich der Wahrheitsfinder meines Mannes in Gestalt des Kommissars Columbo. *Erinnern Sie sich? „Eine Frage hätte ich da noch ...“*



CLAUDIA MÖNIUS

studierte Sprachen, Wirtschafts- und Kulturraumstudien an der Universität Passau. Sie ist Beraterin und Buchautorin und lebt bei Nürnberg und in Wien.

[www.mutmacherei.de](http://www.mutmacherei.de)